**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 30 (1940)

**Heft:** 19: 1

Buchbesprechung: Vom Büchermarkt

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Vom Büchermarkt

Tornisterbibliothet. Eugen Rentsch-Berlag, Erlenbach-Bürich.

Die gefälligen, zum Teil illuftrierten roten heftlein, mit deren Herausgabe der Verlag Rentsch bald nach der Mobili= sation begonnen hat, sind eine Soldatenlektüre besonderer Art. Nicht jeder Wehrmann wird aus eigenem Antrieb ein solches Büchlein lefen, aber keiner, der einem derfelben eine Muße= ftunde gewidmet hat, wird diesen Zeitvertreib zu bereuen haben. Hervorragende schweizerische Gelehrte und Literaturkenner bieten hier, teils als Berfasser, teils als Herausgeber älteren Schrifttums, gemeinverständliche, formschöne Schilderungen naturkundlichen oder geschichtlichen Inhalts, welche die Kenntnis unserer Heimat und Demokratie wertvoll bereichern. Auch reli= giöse Betrachtung und Erzählungsfunft fommen zum Wort. Um das Niveau zu kennzeichnen, nennen wir die folgenden drei anthologischen Bändchen mit den Herausgeber= und Autoren= namen: "Der Freiheitskampf der Nidwaldner 1798", heraus= gegeben von Frit Ernst, mit zeitgenössischen Berichten von Ischoffe, J. H. Meister und Bestalozzi; "Naturgeschichten aus der Schweiz", herausgegeben von Brof. J. Strohl, mit Schilderungen von Oswald Heer, Friedrich von Tschudi, Hermann Chrift und Urnold Escher; "Rlaffische Kurzgeschichten", beraus= gegeben von Eduard Korrodi, mit Erzählungen von Bebel, Tolstoi, Maupassant, Timmermans und D. Henry. — Mit ein paar diefer Büchlein im Tornifter ift der Wehrmann gleichsam an einer schweizerischen Soldatenuniversität, Methode "Schwarz auf Beiß", immatrifuliert.

Hermann Mengi-Cherno, Fröhliche Grenzbesetzung. Berlag A. France A.-G., Bern.

Diese träfen Schilderungen und ergöhlichen Geschichten aus dem Soldatenleben in der alten dritten Division erscheinen nun nicht mehr bloß als Erinnerungsbuch zur Viertelighrhundert= feier der Grenzbesehung 1914, sondern haben zugleich die Misfion, den guten Wehrmannsgeift von damals den feldgrauen Hütern des Vaterlandes von heute zu übermitteln. Ein ursprünglicher patriotischer Herzenston ist dem Berfasser eigen, und der Titel des Buches hindert nicht, daß die Sprache ernfter Befinnung und tiefer quellenden Gefühls manchen Abschnitt beherrscht. Der temperamentvolle Stil weist allerdings gerade in diesen Bartien einige unbekömmliche Eigenwilligkeiten auf. In den spezifisch heiteren Kapiteln dagegen, die denn doch den Charafter des Ganzen bestimmen, erzielt Menzis erzählerischer Schwung manchen tomischen Bolltreffer, der das stille Schmunzeln des Lesers zu eindeutiger Zwerchfellerschütterung steigert. Situationskomit, Mutterwit und der feinere humor der fleinen Menschlichkeiten wechseln kurzweilig miteinander ab. Die Würde militärischer Mannszucht wird dabei nicht angetastet, die Särte der Strapazen nicht unterschlagen. Es ist lebendiger eidgenöffi= scher Geift, aus dem Ernst und Fröhlichkeit dieses gegenwarts= nahen Büchleins erwachsen.

Unsere Eisenbahner erzählen. Gute Schriften Bern. Ar. 193. Mit diesem originellen Bernerheft stellen sich die "Guten Schriften" auf glückliche Art in den Dienst der Bolksverbundenheit: Beamte und Angestellte der Schweizerischen Bundesbah-



Schirme in grösster Auswahl – günstige 🖫 Preise. Reparaturen und Neuüberziehen prompt!

> Schirmfabrik R. LÜTHI, Schweizerhoflaube,

Bern

nen erzählen Berufserlebnisse. Es sind Zeugnisse einer geistig aufgeschlossenen beruflichen Hingabe und Pflichterfüllung — der sittlichen Boraussetzungen für die vorbildliche Sicherheit unseres Bahnbetriebes. Die hier vereinigten Kurzgeschichten entstammen einem Wettbewerb, den die Generaldirektion der SBB im Februar dieses Jahres unter dem gesamten Bahnpersonal veransstaltet hat. Ein frischer Erlebnisstil — schlicht und sicher in der Darstellung des beruflichen Details, in der Wiedergabe spannender Momente, oft starker Wirkungen fähig — kennzeichnet diese Auswahl, die sympathischerweise auch einige Beiträge in französischer und italienischer Sprache enthält. R. M.

Heinrich Hanselmann: Sie- und Er-Probleme. Rotapfel-Berlag, Zürich-Erlenbach/Leipzig.

Beltoffene fittliche Haltung, saubere grundfähliche Gedanfenarbeit und die Erfahrungen einer verantwortungsreichen Beraterpragis befähigen Sanselmann, sich auch auf dem Gebiete der erotischen Problematit als ein Boltserzieher zu bewähren, wie er uns in der gegenwärtigen Rrise aller weltanschaulichen Autorität besonders nottut. Hanselmann ist ein Bertreter von Maß und Mitte. Er hat ein feines Organ für das Gleichgewicht zwischen den Ansprüchen des Individuums und der Gemeinschaft, und da feine Beispiele gudem meiftenteils dem schweizerischen Mittelftand entstammen, könnte man sein Buch auch "Schweizerisch=demokratische Sie= und Er-Probleme betiteln. Gefunder Bürgerart entspricht er auch damit, daß er es ablehnt, in bekannt anrüchigem Sinne "modern" zu fein. Gute, aufbauende Modernität beweist er mit seinen Forderungen nach Echtheit, Wahrhaftigfeit, rechtem Denken, Bergensklugheit und Opferwilligkeit in der Begegnung und im Zusammenleben von Mann und Frau. Wo er tolerant ift, etwa in der Frage der Beiratsgesuche ober des Schminkens, rechtfertigt er dies mit Gründen einer gewissenhaft differenzierenden Menschen= und Weltkenntnis. Die furzen Kapitel können freilich keine erschöp= fenden Abhandlungen enthalten. Aber ein fragmentarischer Stil, wie ihn Sanselmann schreibt, regt jum Beiterdenten an, und durch die abwechslungsreiche Auswahl typischer Fälle wird diese Wirkung zweifellos auch bei theoretisch weniger intereffierten Lesern erzielt. Indessen ift dem Buch vor allem zu wünschen daß es über das Weiterdenken hinaus einen noch ftarferen Unreig zum rechten Beiterleben und Beiterlieben ausüben möge. R. M.

Sie kaufen jetzt noch sehr vorteilhaft ein

# Küchen-Einrichtungen



liefern wir mit Spezial-Rabatt

Porzellan, Steingut, Glas Bestecke, Blech- und Aluminium-Putzartikel

Kleinmöbel, Verandamöbel

KAISER & Co. BERN

Marktgasse 39-41 durchg. Amthausgasse 22-26

## Frühlingsmorgen am Bielersee

Von Emil Schibli.

Aus Nacht wird neuer Anbeginn. Noch ist Geheimnis nicht entsiegelt. Der Tag, im Wasser abgespiegelt Zeigt heitern, knabenhaften Sinn.

Doch ift sein Fingerspiel so zart, Als gält es eine Braut zu schmücken, Als wüßt' er schon um das Entzücken, Wie Keuschheit sich und Wollust paart.

Nein, noch ist frühe Worgenzeit! Der Landschaft helles Kinderlachen Bermag das Blut nicht zu entsachen – Noch ist sie reinerm Dienst geweiht.

Ich selbst, den oft Begierde schürt, Bin ähnlich einem Götterkinde, Entschwebe wolkenleicht im Winde, Bon Eros zaubrisch angerührt.



### weniger Arbeit machen

dann wird die praktische Hausfrau zuallererst an den Boden denken. Es braucht kein teurer Teppich zu sein, denn heute hat man auch in Cocos und Bouclé sehr schöne Dessins, die dekorativ wirken und doch wenig kosten.

Reiche Auswahl in Milieux, Bettvorlagen, Türvorlagen Bettumrandungen, Läuferstoffen, Ottomandecken, Chinamatten

Wer gut kaufen will, komme bald



## Liebe in verschiedenen Erdteilen

Thema: Zwei Freunde, X und P, beide aus gutem Hause, glänzende Erscheinungen, hervorragende Kämpfer und Sportsleute, mit allen Tugenden behaftet, lieben ein und dassselbe Mädchen. Der Konflikt ist gegeben und sehr schwer, denn nur einer kann das Mädchen heiraten. Was sollen sie daher tun?

Für uns Schweizer wäre das Problem klar und einfach Groß- und edelmütig, wenn auch schweren Herzens, würde X oder Y auf das Mädchen verzichten. Unders aber würde die Sache bei andern Völkern auslaufen.

Japan: Y, von der Liebe des Freundes zu der Geliebten gerührt, begeht Harafiri. X, untröftlich über den Verluft des Freundes, tut das gleiche. Das Mädchen, entsetzt über den Schaden, den es angerichtet hat, zieht die blutigen Schwerter aus dem Leib der Freunde und stürzt sich hinein.

Spanien: P tötet X im Duell und flieht dann mit dem Mädchen nach Brafilien.

Schweden: Das Mädchen schieft die beiden Freunde in die weite West, setzt sich dann auf einen Fessen, singt traurige Lieder und wartet, ob einer wieder zurücksommt.

England: X und P wetten. Wessen Pferd im Nationalrennen gewinnt, der erhält das Mädchen. Aufgeregt versolgt das Mädchen das Kennen, um dann dem Sieger fühl lächelnd die Hand zu reichen.

Frantreich: Aredet Y fo lange zu, bis er das Mädchen heiratet. Nach vollendeter Ehe wird er Hausfreund.

Desterreich: X, P und das Mädchen reden über den Fall solange, bis einer von ihnen gestorben ist. Die übrigen beschließen ihre alten Tage in Grinzing.

Türkei: X raubt das Mädchen, P, nicht faul, raubt es wieder. X, raubt das Mädchen erneut, P, nicht faul, tut des-gleichen. Und so fort.

Norwegen: Gerührt von der Liebe der beiden Männer, nimmt sich das Mädchen das Leben, um nicht eine Freundschaft zu zerstören, die wertvoller ist als die Liebe.

Rußland: Da X und Y sich nicht einig werden fönnen, heiratet das Mädchen inzwischen einen andern.

Afrifa: X und P heiraten gemeinsam das Mädchen und ihre Schwester dazu.

Balkan: X und D machen sich gegenseitig das Mädchen so schlecht, daß sie schließlich jeder eine andere heiraten.

Mexiko: X und Y boren um das Mädchen. Nachdem X seinen Gegner halbtot geschlagen hat, verzichtet er naserümps fend auf das Mädchen und überläßt es Y.

U. S. U.: In diesem Fall haben die Männer nichts zu sagen. Das Mädchen heiratet erst X. Nachdem es ihn zugrunde gerichtet hat, heiratet es P, um auch ihn zugrunde zu richten.

Feuerland: Hier ist der Fall alltäglich und ohne Tragis, da doch immer eine Frau auf zwei Männer kommt. B.F.

### Zum Muettertag es schöns Blüemli aber vom TANNER i der

Schwyzerhoflaube, Bahnhofplatz 11, Bern Telephon 3 25 41